

9. Allschlaraffisches Funke-Turney a.U. 156

Siegerfechtung des **Rt Isi-Reimer der Frühentlüftete** – Oldenburgia (110)

„... und der mächtigste von allen Herrschern
ist der Augenblick“
(Die Gunst des Augenblicks)

Am Ende seiner späten Tage
blickt gern man auf die Zeit zurück
und stellt sich oftmals eine Frage:
"Was bleibt mir noch ganz klar, nicht vage?
Was war'n Momente voller Glück?"

Die Freundschaft ist ein hohes Gut,
sie lässt im And'ren uns erkennen,
ihr Werden, Wachsen gut uns tut.
Sich preiszugeben fordert Mut,
doch braucht es das, sich Freund zu nennen.

In einem Wort, auch einem Blick,
erkennt man echter Freundschaft Wert,
ein Wimpernschlag voll tiefem Glück,
der nimmer mehr so kehrt zurück
und manchem wohl nie widerfährt.

Des Menschen kreatives Wollen
zeigt grenzenlos sich in der Kunst.
Erschließt man sich die stimmungsvollen,
die Werke, die berühren sollen,
dann ist es eine wahre Gunst.

Sei es ein Bildnis, Poesie,
Skulpturen, Melodien auch,
berührt ihr Zauber so gleichwie
ein Blitzschlag unsre Fantasie,
als wäre es des Schöpfers Hauch.

Das wahre Menschsein liegt im Spiel,
allein dem Menschen so nur eigen,
egal ob mit, ob ohne Ziel.
Erst wie er spielt, zeigt er Profil,
vermag sein wahres Ich zu zeigen.

Als Spiel besonders filigran
gilt jenes mit dem güldnen Ball.
Zieht irisierend er die Bahn,
spürt gleich im Herzen jedermann
humorig' Geistes Widerhall.

Er fliegt meist rasch, facettenreich,
bezaubert durch Vollkommenheit,
verschwindet schnell, konturenweich,
doch mit dem Schwinden fühlt zugleich
man Nachhall noch für lange Zeit'

So lebt der Mensch so manchen Tag
vom Zauber jenes Augenblicks'
der kurz für einen Wimpernschlag
Erfüllung tief ihm bringen mag,
als güt'ger Wink ihm des Geschicks.

Es sind Momente des Erlebens'
die tief uns in Erinn'ung, bleiben,
die Perlen unsres kurzen Lebens
und Krönung allen sonst'gen Strebens'
doch flüchtig stets davon sie treiben.